



Ref. Pfarramt Ebikon  
Kaspar Kopp-Str. 22 b  
Thomas Steiner, Pfr.  
Tel. 041/440.75.75

## An Präsidenten

- Pfarrkonvent
- Pfarrkapitel

Ebikon, den 6.5.2005

## Stellungnahme bezüglich Verhältnis zu M-28 (Flury Bärtsch)

Lieber Peter, lieber Stéphane

Bezüglich Zeitungsartikel in LZ, 6.5.2005, Seite 31, «Fachstellen warnen vor Sekte M28». Als Delegierter des Pfarrkonvents der Evang.-ref. Kirchgemeinde Luzern vertrete ich seit Herbst 2000 die Evang.-ref. Kirche in der Allianz Luzern (EAL). Die sehr missionarische Freikirche „M-28“<sup>1</sup> ist seit ca. Frühjahr 2001 Mitglied in der EAL. Seither war Flury<sup>2</sup> Bärtsch ständiger Vertreter bei unseren Sitzungen und Anlässen. Wir pflegten ein gutes Verhältnis miteinander und arbeiteten gut zusammen.

Die nachstehenden Vorgänge drängen auch mich dazu, zu warnen und aus *meiner Sicht*<sup>3</sup> zu berichten, was um M-28 in den letzten Monaten geschehen ist:

Seit Mitte des Jahres 2004 wussten wir (EAL, offiziell) um Spannungen im Kernteam von M-28 in Emmenbrücke.

Mit dem unerwartet plötzlichen und brutalen<sup>4</sup> Ausschluss eines Gründungs- und Leitungsmitglieds am 16.2.2005 aus M-28, welcher dem Vorstand der EAL per (zu persönlich<sup>5</sup> und einseitig formuliertem, öffentlichem) E-Mail mitgeteilt wurde, begannen bei uns die Alarmglocken zu läuten. Diese Person war nämlich auch mehrere Jahre Teil der Allianz, uns allen bekannt und massgeblich auf Jugendallianzebene tätig. Telefone und E-Mails gingen hin und her; wir befanden uns in einem ziemlichen Verwirrspiel, welches auch polari-

---

<sup>1</sup> Gründet und ‚pflegt‘ einzelne Hausgemeinden

<sup>2</sup> „Flury“ kommt von „Florian“

<sup>3</sup> Der Kürze wegen sicher auch nicht präzise genug und objektiv

<sup>4</sup> Deren Ehe und Familie (1 kl. Sohn) wurde darin bewusst gespalten.

<sup>5</sup> Verstoss gegen Selbstverpflichtung der Gemeinden des KIF betreffend Abgrenzung gegenüber sektiererischem Verhalten, Punkt 4: «Wir respektieren die Würde, Eigenverantwortung und die Glaubensfreiheit eines jeden Menschen, niemand darf Opfer ‚religiöser Übergriffe‘ werden.» (dieser Punkt trifft brutaler bereits unter Fussnote 4 zu)

siert(e). Wir alle waren geschockt (und sind es wohl immer noch) und ziemlich überfordert von der Situation.

Um mehr Licht in die Sache zu bringen, wurde eine Kommission gebildet, welche möglichst vor der nächsten Allianz Sitzung am 17.3.2005 mit den beiden Hauptbetroffenen, Flury Bärtsch und der „entfernten“/ausgeschlossenen Person, getrennt je ein informatives Gespräch halten und den Allianzvertretern an der kommenden Sitzung berichten sollte. Dies geschah an der Sitzung vor Ostern dann tatsächlich in Anwesenheit von Flury Bärtsch, welcher die Gelegenheit gleich nutzte, um möglichst viel Schuld der nicht anwesenden (und nicht eingeladenen) Person zuzuschieben. (Sündenbocktaktik, sehr wirksam!)

An der Sitzung wurde beschlossen, zur Problematik von „Gemeindezucht“ (inkl. Gemeindegemeinschaftsausschluss) einen Studientag abzuhalten, zu dem Ingolf Ellssel (Präsident des Bundes freier Pfingstgemeinden Deutschland) als Referent eingeladen werden sollte.

Unterdessen meldeten sich bei dem „prominenten M-28-Geschädigten“, und bei anderen Gemeindeverantwortlichen innerhalb von Allianz und KIF<sup>6</sup> viele andere Betroffene (über 20 geschädigte Menschen), was auch diesen schockierte und dazu veranlasste, ihre Berichte zu sammeln. Darin offenbarte sich immer wieder dasselbe, sich anscheinend je länger je mehr „auswachsende“ sektiererische Verhalten der M-28-Verantwortlichen:

- Wer Mitglied von M-28 werden will, unterzeichnet eine Selbstverpflichtung, zu Beginn „Bund“ genannt, welche quasi unwiderruflich<sup>7</sup> an die Gruppe bindet.
- In der Gruppe herrscht eine enge „Zucht“, wo anscheinend öfters jeder jeden bespitzelt und kontrolliert, ob er auch präzise den (oberflächlich immer biblisch begründeten) Regeln gemäss funktioniert.
- Wer sich den strengen Regeln *nicht* beugt oder sogar den Rückzug sucht, wird massiv unter Druck gesetzt.
- Als Druckmittel wird oft auch das sogenannte ‚Gemeindezuchtverfahren‘ eingesetzt: Wenn sich jemand nicht unterzieht bzw. unterordnet, wird er angeprangert und schlussendlich ausgeschlossen. Um die seelischen Schäden bei so bedrängten und ‚vor die Türe geworfenen‘ Menschen kümmert sich dann niemand aus M-28, denn Ausgeschlossene müssen total gemieden werden<sup>8</sup>.
- Kritik an der Leitung wird nicht zugelassen, denn diese lässt sich ja in allem vom „heiligen Geist“ leiten. Das Problem wird meist sofort der anderen Person zugeschoben.
- In diesem Geist wurde die ausgeschlossene Person z.B. von Flury Bärtsch bei mir in höchstem Masse verleumdet, was unterdessen bewiesen ist. Verleumdung scheint mir weiterhin eine recht tief verwurzelte Taktik der M-28-Leitung gegen innen und aussen zu sein.

---

<sup>6</sup> KIF - „Konferenz innerschweizer Freikirchen“

<sup>7</sup> Nur ein Beschluss der Gruppe lässt eine Trennung zu.

<sup>8</sup> Man setzt sich z.Bsp. nicht in denselben *Zug* ! Die „Last des Meidens“, der Verlust der Gemeinschaft und der Privilegien als Gotteskind sollen den „Abgefallenen“ möglichst bald zur Busse/Umkehr bringen.

- Widersetzt sich jemand oder gehorcht der Leitung nicht, wird sehr bald ein „Gemeindezuchtverfahren“ gegen ihn eingeleitet und möglichst viel Druck ausgeübt. Dieses System führt neben psychischen und geistlichen Problemen auch immer wieder zu Ehespaltungen<sup>9</sup>, speziell wenn der eine Partner von der Gruppe vereinnahmt ist und der andere „ungehorsam/uneinsichtig“ bleibt .
- Seelsorgerlich herrscht sehr viel Inkompetenz. Dazu kommt anscheinend öfters die spezielle Anwendung der Seelsorgelehre von Charles H. Kraft zum Zuge, wodurch (fast) jedes Problem mit einem bösen Geist oder Dämon erklärt wird, welcher ausgetrieben werden muss. Funktioniert dieses System von Dämonisierung und Dämonenaustreibung dann nicht, so ist die betreffende Person eben widerspenstig, ungläubig, zu züchtigen/disziplinieren, auszuschliessen. Die Dämonisierung und Stigmatisierung bleibt.

Am 19. April fand dann der Arbeitstag zum Thema „Gemeindezucht“ statt, im Chr. Zentrum Zollhaus (CZZ) in Reussbühl, 10.00 bis ca. 16.45 Uhr. Es waren Gemeindeverantwortliche von Allianz und KIF eingeladen. Ich selber war mit meiner Frau und der ausgeschlossenen Person (war nur indirekt eingeladenen) vor Ort. Die biblischen und exegetischen Schilderungen von Ingolf Ellssel zum Thema waren sehr eindrücklich und klar. Unter anderem betonte er, dass über irgendwelchen „Zuchtmassnahmen“ immer die Liebe zu stehen habe und die Betreffenden in dieser Liebe seelsorgerlich über lange Zeiträume (Jahre) zu begleiten seien. Auch dürften keine schnellen Ausschlüsse stattfinden, ausser bei ganz wenigen schwerwiegenden, in den Pastoralbriefen erwähnten Gründen.

Am Tagesschluss räumte Flury Bärtsch mündlich ein, dass er (als Theologe STH) hier ganz neue (theologische) Aspekte von „Gemeindezucht“ kennengelernt und Matth. 18 offensichtlich zu pauschal gehandhabt habe. Bisher war immer zu hören, dass M-28 drei Jahre am Thema „Gemeindezucht“ gearbeitet habe... (...und deshalb bestimmt alles in Ordnung und total biblisch sei, was bei ihnen diesbezüglich ablaufe.)

Von einer kleinen Gruppe (mich eingeschlossen) wurden die M-28-Vertreter am Nachmittag des Arbeitstags mit den negativen Vorkommnissen<sup>10</sup> und den Beweisen dafür konfrontiert und aufgefordert, unverzüglich (innerhalb einer Woche) Stellung zu nehmen und „umzukehren“ (Schulderkenntnis - Schuldbekentnis; nachfolgend Umkehr - Wiedergutmachung). - Diese Woche ist am 26.4.05 abgelaufen.

Die erste Stellungnahme vom Leitungsteam von M-28 / Flury Bärtsch<sup>11</sup> tönt sehr verharmlosend, spricht davon, dass es sein könne, dass in den Bereichen *Kommunikation, Umgang mit Menschen, Autoritäres Verhalten* einiges nicht gut gelaufen sei. Es ist die Rede von *Einsicht* und *daran arbeiten wollen*, von *klären, bereinigen*. Konkreteres, z.B. über geschehenes Unrecht, hört man nicht, keine Entschuldigung, kein *konkreter* Veränderungs-

---

<sup>9</sup> in bisher mind. 4 Fällen.

<sup>10</sup> Lüge + Verleumdung. Seelsorgerliche Inkompetenz. Geistlicher und Machtmissbrauch. Ehespalterisches Verhalten. Sektiererisches Verhalten. Missbräuchliche, einengende, vereinnahmende Strukturen. Absolutheitsanspruch der Leitung. Wiederholte, massive Verstösse gegen den Persönlichkeitsschutz bzw. Abgrenzung gegenüber religiösen Übergriffen (Allianz- und KIF-Grundlage)

<sup>11</sup> eingegangen am 25.4.05, per E-Mail

wille. Für die Betroffenen tönt das sicher verharmlosend und uneinsichtig. Ein Mediator wird gewünscht, um zwischen M-28 und der ‚prominenten‘ ausgeschlossenen Person zu vermitteln, welche von der M-28-Leitung offensichtlich weiterhin als Hauptproblem gesehen und als „Sündenbock“ dargestellt wird. Da sind aber zu viele andere Menschen bzw. Opfer, welche immer noch an M-28-Folgen leiden; die werden vorerst ausgeblendet, unter den Tisch gewischt. Die M-28-Sicht scheint vorerst diese zu sein: „Wenn nur dieser Störefried ruhig wäre, dann würden vermutlich auch die anderen schweigen; alles ‚wäre‘ wieder in Ordnung.“

Meiner Meinung nach arbeiten die „Mühlen der EAL“ zu langsam. Es kann gut sein, dass wir so Monate oder Jahre Gespräche und Resultate abwarten müssten, bis konkrete „Umkehr“ fassbar wird. Dieser Taktik und Sichtweise kann ich mich persönlich keinesfalls anschliessen und muss vorerst offen und klar vor M-28 warnen. Ich persönlich bin schockiert von der fehlenden Kritikfähigkeit und der Lieblosigkeit, mit der auch jetzt noch agiert wird. Ich muss warnen vor dieser lieblosen, vereinnahmenden, sektiererischen Gemeinschaft.

Da ich überzeugt bin, dass wir im Vorstand der EAL ein gutes Stück weit mitverantwortlich sind für das, was in einer Mitgliedgemeinde abläuft, werde ich als Vertreter im Vorstand der EAL unverzüglich den Antrag stellen, sich von M-28 klar zu distanzieren, M-28 von der Mitgliedschaft in der EAL zu suspendieren und erst wieder neu über eine Zusammenarbeit zu sprechen, wenn alle nötigen Schritte vollzogen sind, z.B.:

- Offenes Eingeständnis konkreter Fehler, ganz sicher von *Verleumdung, Ehespaltung, ungerechtfertigtem und missbräuchlichem Ausschluss*.
- Klare, konkrete, ggf. schriftliche persönliche Entschuldigungen und konkrete Wiedergutmachung
- Aufarbeitung der destruktiv behandelten Seelsorgefälle
- Öffentliche Rehabilitation der missbräuchlich auf diese Art („Gemeindezucht à la M-28“) Ausgeschlossenen, und zwar genauso öffentlich wie damals der Ausschluss öffentlich war.
- Sofortige Änderung der Selbstverpflichtung („Bund“) dahin, dass ein Rückzug aus M-28 aus ‚persönlichen Gründen‘ jederzeit möglich ist und keine Repressalien folgen.
- Erneuerung der Leitung durch vertrauenswürdige Leute

Dass ich jetzt so handeln muss, tut mir sehr, sehr leid; ich hätte auf Einsicht und Umkehr in der M-28-Leitung gehofft.

Meines Wissens sind solche, wie die oben genannten Praktiken in den anderen Mitgliedkirchen der EAL nicht zu befürchten.<sup>12</sup> Für mich ist aber im Moment unverständlich, dass viele Gemeindeleitungen der EAL die Verzögerungs- und Sündenbocktaktik von M-28 mitzutragen scheinen.

Falls sich „die Sache“ irgendwie, irgendwann zum Besseren oder Guten wenden sollte, werde ich wieder berichten.

---

<sup>12</sup> ... falls doch, benachrichtigt mich bitte -stellvertretend für die EAL- diesbezüglich.

Dokumentationen zu oben erwähnten „Fällen“ werden vermutlich schnell bei der Sektenberatung Luzern ([www.sektenberatung.ch](http://www.sektenberatung.ch)) oder Infosekta in Zürich ([www.infosekta.ch](http://www.infosekta.ch)) zu erhalten sein, evtl. werdet Ihr auch in der Zeitung weiter darüber lesen.

M-28-Ableger finden sich an folgenden Orten im Kt. Luzern: Emmenbrücke, Luzern, Reussbühl, Kriens, Ruswil, Malers, Sursee. Darüber hinaus auch (bisher nur einzeln) in SZ, UR, NW, ZG.

Als missionarische Events werden meist Heilungsveranstaltungen und Nachfolge-Anlässe angeboten.

Ich grüsse Euch herzlich

Thomas Steiner